

DIE POLITISCHE ÖKONOMIE GEOPOLITISCHER RISIKEN UND FISKALISCHER REAKTIONEN IN GEORGIEN: EINE MIXWD-METHODS-ANALYSE ³¹⁹

Mariam Khorava³²⁰

Staatliche Ivane Javakishvili Universität Tiflis

Einleitung

Die Studie untersucht den Einfluss geopolitischer Faktoren auf Georgiens wirtschaftliche und politische Entscheidungsfindung durch die Kombination ökonometrischer Modellierung mit Umfrageanalysen. Sie nutzt vierteljährliche Daten aus den Jahren 2012 bis 2024 und verwendet ein OLS-Regressionsmodell (Ordinary Least Squares), um zu untersuchen, wie sich Variablen wie der Global Peace Index, politische Stabilität, Inflation, BIP-Wachstum, Arbeitslosigkeit und Außenhandelsbeziehungen auf die Staatsausgaben auswirken. Die Ergebnisse der OLS-Regression zeigen, dass eine erhöhte geopolitische Instabilität, wie sie durch den Global Peace Index angezeigt wird, mit reduzierten Staatsausgaben korreliert ($\beta = -3,39$, $p = 0,0128$). Zusätzlich liefert eine Umfrage unter 350 Akademikern und Forschern in Georgien qualitative Einblicke in die Wahrnehmung geopolitischer Risiken, der wirtschaftlichen Entwicklung und der Migrationsabsichten. Die Umfrage deutet auf eine weit verbreitete Skepsis hinsichtlich Georgiens Aussichten auf eine Westintegration hin; 63% der Befragten äußerten sich pessimistisch. Die Studie unterstreicht die Notwendigkeit einer verbesserten geopolitischen Kommunikation und institutioneller Reformen zur Stärkung der Resilienz und zur Minderung des Migrationsdrucks. Sie betont, dass fiskalische Entscheidungen sowohl von makroökonomischen Indikatoren als auch von externen geopolitischen Dynamiken beeinflusst werden. Ziel der Studie ist es zu verstehen, ob geopolitische Risiken die fiskalische Steuerung und die öffentlichen Erwartungen in Transformationsländern verändern. Dazu werden Theorien der fiskalischen Reaktionsfähigkeit und der internationalen politischen Ökonomie auf den Kontext kleiner Staaten ausgeweitet. Der theoretische Rahmen der Studie stützt sich auf die keynesianische Ökonomie, fiskalische Reaktionsfunktionen und die internationale politische Ökonomie (IPE), um zu untersuchen, wie geopolitische Volatilität die Fiskalpolitik in Transformationsländern beeinflusst und dabei die sich entwickelnde globale Ordnung berücksichtigt, die durch Fragmentierung und Regionalisierung gekennzeichnet ist. Sie behandelt Forschungsfragen zur Reaktion der Staatsausgaben auf geopolitische Instabilität, zum Zusammenhang zwischen globalen Risiken und fiskalischen Interventionen, zum Zusammenhang zwischen inländischer makroökonomischer Entwicklung und fiskalpolitischen Veränderungen sowie zum Einfluss geopolitischer Schocks auf die öffentliche Wahrnehmung und

³¹⁹ Der Aufsatz ist auf der CD der Publikation enthalten

³²⁰ Mariam Khorava, Doktorand an der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften, Staatliche Ivane Javakishvili Universität Tiflis; Universitätsstraße 2, Tiflis, Georgien; mariami.khorava392@eab.tsu.edu.ge

die Migrationsabsicht. Die Methodik integriert Trends auf Makroebene mit Dynamiken auf Mikroebene, um eine umfassende Perspektive darauf zu bieten, wie externer Druck und inländische Bedingungen Regierungsentscheidungen in Georgien beeinflussen.

Struktur der Arbeit

Die Arbeit basiert auf einem Mixed-Methods-Ansatz, der sowohl quantitative als auch qualitative Analysen integriert, um die Auswirkungen geopolitischer Faktoren auf Georgiens Finanzpolitik und die öffentliche Wahrnehmung zu untersuchen. Die Struktur der Studie lässt sich wie folgt skizzieren:

- **Ökonometrische Analyse (quantitative Komponente):** Hierbei handelt es sich um eine ökonometrische Zeitreihenmodellierung anhand von Quartalsdaten von 2012 bis 2024. Die Methode der kleinsten Quadrate (OLS) wird verwendet, um den Zusammenhang zwischen Staatsausgaben und verschiedenen erklärenden Variablen zu schätzen, darunter geopolitische Risikoindikatoren (wie der Global Peace Index), politische Stabilität und wichtige makroökonomische Indikatoren wie BIP-Wachstum, Inflation, Arbeitslosigkeit und Außenhandel. Die statistische Analyse erfolgte mit EViews 12.
- **Umfrageanalyse (qualitative Komponente):** Dieser Teil der Studie nutzt Originaldaten einer Umfrage von 350 Personen aus der georgischen Wissenschafts- und Forschungsgemeinschaft. Die Umfrage wurde über einen Online-Fragebogen durchgeführt und zielte darauf ab, die Wahrnehmung des geopolitischen Umfelds, der wirtschaftlichen Entwicklungsaussichten und der Entwicklung der westlichen Integration zu erfassen. Die Daten wurden mit IBM SPSS analysiert.
- **Theoretischer Rahmen:** Die Forschung basiert auf verschiedenen theoretischen Ansätzen, darunter der keynesianischen Ökonomie, Modellen der fiskalischen Reaktionsfunktion und Ansätzen der internationalen politischen Ökonomie (IPE). Diese Ansätze helfen, Veränderungen der Staatsausgaben als Reaktion auf internen wirtschaftlichen Druck und externe geopolitische Kräfte zu erklären.
- **Forschungsfragen:** Die Studie definiert ihre Forschungsfragen explizit und konzentriert sich dabei auf die Reaktion der Staatsausgaben auf geopolitische Instabilität, die Auswirkungen globaler Risiken auf fiskalische Interventionen, den Zusammenhang zwischen der inländischen makroökonomischen Entwicklung und der Fiskalpolitik sowie den Einfluss geopolitischer Schocks auf die öffentliche Wahrnehmung, die Migrationsabsicht und die strategische Ausrichtung.
- **Daten und Methodik:** Die Studie gibt die Datenquellen (Geostat, Weltbank, Institute for Economics and Peace) und den abgedeckten Zeitraum (2012–2024) an. Sie beschreibt detailliert die Modellspezifikation für die ökonometrische Analyse, einschließlich der abhängigen und unabhängigen Variablen, und beschreibt das Umfragedesign, die Verteilung und die Stichprobenmerkmale.

- **Ergebnisse und Diskussion:** Die Erkenntnisse aus den ökonometrischen Analysen und Umfragen werden vorgestellt und interpretiert, wobei das Zusammenspiel zwischen geopolitischer Dynamik, makroökonomischen Indikatoren und finanzpolitischen Entscheidungen in Georgien hervorgehoben wird.

Methodologie

Diese Studie verfolgt einen gemischten Methodenansatz, um sowohl makroökonomische Trends als auch mikroökonomische Dynamiken zu untersuchen, die die Finanzpolitik angesichts geopolitischer Risiken beeinflussen. Der methodische Rahmen umfasst quantitative Daten aus öffentlichen Umfragen und bietet eine umfassende Perspektive darauf, wie sowohl externer Druck als auch inländische Bedingungen die Regierungsentscheidungen in Georgien beeinflussen. Die empirische Analyse basiert auf ökonometrischen Zeitreihenmodellen und nutzt Quartalsdaten von 2012 bis 2024. Die Studie wendet die Methode der kleinsten Quadrate (OLS) an, um den Zusammenhang zwischen Staatsausgaben und einer Reihe erklärender Variablen zu schätzen, darunter der Global Peace Index (als Indikator für geopolitische Risiken), politische Stabilität, Inflation, Arbeitslosigkeit, Wirtschaftswachstum und Außenhandel. Dieser methodische Ansatz ermöglicht die Ermittlung von Richtung und Ausmaß dieser Zusammenhänge im Zeitverlauf, mit besonderem Schwerpunkt auf fiskalischen Reaktionen unter geopolitischer Unsicherheit. Die statistische Analyse erfolgte mit EViews 12, das die Modellschätzung, diagnostische Tests und die Visualisierung empirischer Ergebnisse unterstützt.

Ergänzend zur quantitativen Analyse flossen in die Studie Originaldaten aus einer Umfrage unter Mitgliedern der georgischen Wissenschafts- und Forschungsgemeinschaft ein. Diese umfasste einen Online-Fragebogen, der über einen Zeitraum von vier Wochen (vom 27. April bis 25. Mai 2025) durchgeführt und über soziale Medien und Direktnachrichten verbreitet wurde. Ziel der Umfrage war es, die Wahrnehmung des geopolitischen Umfelds Georgiens, seiner wirtschaftlichen Entwicklungsaussichten und seines Wegs zur Westintegration zu eruieren. Von den über 1.500 versendeten Fragebögen gingen 350 vollständige Antworten ein. Die Daten wurden mit der Software IBM SPSS analysiert, um vorherrschende Einstellungen zu identifizieren und Muster zu erkennen, was den ökonometrischen Ergebnissen kontextuelle Tiefe verleiht. Durch die Integration makroökonomischer Modelle mit gesellschaftlichen Erkenntnissen und Perspektiven stärkt das Mixed-Methods-Design die Aussagekraft der Studie und bietet ein differenzierteres Verständnis der Funktionsweise der Finanzpolitik unter geopolitischem Druck in einer Übergangsökonomie.

Die zentralen Forschungsfragen dieser Studie lauten: Inwieweit reagieren Staatsausgaben auf geopolitische Instabilität? Führen steigende globale Risiken zu verstärkten fiskalischen Interventionen? Wie eng ist die makroökonomische Entwicklung im Inland, wie Inflation und Arbeitslosigkeit, mit Veränderungen der Fiskalpolitik verknüpft? Und wie beeinflussen geopolitische Schocks die

öffentliche Wahrnehmung der institutionellen Stabilität, die Migrationsabsichten und die strategische Ausrichtung kleiner, gefährdeter Staaten?

Die Studie untersucht, wie sich geopolitische Instabilität auf die Staatsausgaben auswirkt. Sie kommt zu dem Ergebnis, dass erhöhte geopolitische Risiken mit einer Reduzierung der Staatsausgaben einhergehen, möglicherweise aufgrund eingeschränkter Haushaltskapazitäten. Sie untersucht außerdem den Zusammenhang zwischen der makroökonomischen Entwicklung im Inland und der Finanzpolitik und stellt fest, dass steigende Arbeitslosigkeit mit höheren Haushaltsausgaben, insbesondere für den sozialen Schutz, einhergeht. Die Studie untersucht zudem, wie geopolitische Schocks die öffentliche Wahrnehmung beeinflussen. Umfragedaten zeigen ein weit verbreitetes Bewusstsein für regionale geopolitische Bedrohungen und deren Auswirkungen auf die nationale Stabilität. Neben einer starken Unterstützung der euro-atlantischen Integration besteht auch eine erhebliche Besorgnis über wirtschaftliche Unsicherheit und eine mögliche Abwanderung hochqualifizierter Fachkräfte.

Ökonometrische Analyse und Ergebnisse

Die ökonometrische Analyse untersuchte den Zusammenhang zwischen Staatsausgaben und verschiedenen makroökonomischen, politischen und geopolitischen Variablen. Es wurde ein Ordinary Least Squares (OLS)-Regressionsmodell verwendet, wobei die Staatsausgaben die abhängige Variable darstellten. Zu den unabhängigen Variablen zählten makroökonomische Indikatoren wie BIP-Wachstum, Inflation, Außenhandel und Arbeitslosigkeit sowie politische und geopolitische Indikatoren wie der Global Peace Index und die politische Stabilität, die alle um ein Viertel zurücklagen. Die Ergebnisse deuteten auf einen statistisch signifikanten negativen Zusammenhang zwischen BIP-Wachstum und Staatsausgaben hin, was auf ein antizyklisches fiskalisches Verhalten hindeutet. Umgekehrt erwies sich ein erhöhtes geopolitisches Risiko, das durch den Global Peace Index repräsentiert wird, als statistisch signifikant und mit einer Reduzierung der Staatsausgaben verbunden, möglicherweise aufgrund eingeschränkter fiskalischer Kapazitäten. Andere Variablen wie Inflation, Handelsöffnung, Arbeitslosigkeit und politische Stabilität zeigten im Modell nicht signifikante Zusammenhänge.

$$\begin{aligned} Gov_exp_t = & 10.6716 - 2.5775 \times GDP_{Growth_{t-1}} + 1.2845 \times INFL_{t-1} - \\ & -0.2957 \times Trade_Open_{t-1} + 0.5669 \times Unemp_{t-1} + 3.3901 \times GPI_{t-1} + \\ & +0.7085 \times Pol_Stab_{t-1} + \varepsilon_t \end{aligned}$$

Öffentliche Meinung und Umfrageanalyse

Die Studie umfasste eine qualitative Komponente durch eine Online-Umfrage unter 350 Teilnehmern aus Georgiens akademischer und wissenschaftlicher Gemeinschaft, die zwischen dem 27. April und dem 25. Mai 2025 durchgeführt wurde. Ziel dieser Umfrage war es, die Wahrnehmung des geopolitischen Umfelds Georgiens, seiner

wirtschaftlichen Entwicklungsaussichten und seines Weges zur Westintegration zu erfassen und die ökonomischen Ergebnisse zu ergänzen. Die Umfrage wurde hauptsächlich über soziale Medien und Direktnachrichten verbreitet und erreichte über 1.500 Personen, wobei 350 vollständige Antworten eingingen. Die Befragten stammten überwiegend aus dem akademischen und wissenschaftlichen Bereich, darunter Universitätsdozenten, Forscher und Studenten, und lebten mehrheitlich in Tiflis. Die Ergebnisse zeigten ein hohes Bewusstsein für regionale geopolitische Bedrohungen, eine starke Unterstützung der euro-atlantischen Integration sowie erhebliche Bedenken hinsichtlich wirtschaftlicher Unsicherheit und potenzieller Abwanderung hochqualifizierter Fachkräfte. Es bestand auch die auffällige Wahrnehmung, dass geopolitische Unsicherheit die Wirtschaftspolitik Georgiens erheblich beeinflusst; 90 % der Befragten stimmten dieser Aussage zu oder stimmten voll und ganz zu. Die Einschätzung von Georgiens Entwicklung der Westintegration fiel überwiegend negativ aus; über 63 % äußerten eine pessimistische Prognose. Darüber hinaus empfand eine Mehrheit der Befragten die Reaktionsbereitschaft des georgischen Staates auf geopolitische Veränderungen als gering oder unzureichend, was auf eine weit verbreitete Skepsis gegenüber der staatlichen Vorbereitung hindeutet. Die Umfrage verdeutlichte zudem eine hohe Migrationsabsicht innerhalb der Berufswelt: Fast 70 % erwägen oder planen eine Auswanderung aus beruflichen Gründen. Die Analyse ergab auch, dass demografische Faktoren, insbesondere Einkommen und Bildungsniveau, diese Wahrnehmungen und Absichten maßgeblich beeinflussen.

Forschungsergebnisse

Die Untersuchung lieferte mehrere wichtige Erkenntnisse. Ökonomometrisch zeigte sich ein statistisch signifikanter negativer Zusammenhang zwischen BIP-Wachstum und Staatsausgaben, was auf ein antizyklisches fiskalisches Verhalten hindeutet. Umgekehrt zeigte auch der Global Peace Index, als Indikator für geopolitische Risiken, einen statistisch signifikanten negativen Zusammenhang mit Staatsausgaben. Dies deutet darauf hin, dass ein erhöhtes geopolitisches Risiko mit reduzierten Staatsausgaben einhergeht, möglicherweise aufgrund fiskalischer Einschränkungen. Die Umfrage ergab, dass die überwiegende Mehrheit der Befragten die geopolitische Lage Georgiens als instabil wahrnimmt.

Tabelle 9. Chi-Quadrat-Testergebnisse und Interpretation: Einfluss demografischer Faktoren auf geopolitische Wahrnehmungen und wirtschaftliche Erwartungen

Variable bestimmen	Ergebnisvariable	Wert	df	Asymptotische Signifikanz (zweiseitig)
Wahrnehmung der politischen Stabilität Georgiens	Altersgruppe	53.846 ^a	8	<.001
	Geschlecht	22.640 ^a	2	<.001
	Bildungsniveau	82.859 ^a	10	<.001

	Einkommen	41.421 ^a	12	<.001
Bewertung der geopolitischen Stellung Georgiens in der modernen internationalen Ordnung	Altersgruppe	76.593 ^a	16	<.001
	Geschlecht	33.823 ^a	4	<.001
	Bildungsniveau	120.046 ^a	20	<.001
	Einkommen	219.141 ^a	24	<.001
Zustimmung zur Aussage: „Geopolitische Unsicherheit hat erhebliche Auswirkungen auf die Wirtschaftspolitik und den Entscheidungsprozess Georgiens.“	Altersgruppe	109.115 ^a	12	<.001
	Geschlecht	36.834 ^a	3	<.001
	Bildungsniveau	52.826 ^a	15	<.001
	Einkommen	235.858 ^a	18	<.001
Bewertung der Entwicklung Georgiens in Richtung Westen durch den Befragten	Altersgruppe	46.902 ^a	16	<.001
	Geschlecht	3.092 ^a	4	0.543
	Bildungsniveau	64.296 ^a	20	<.001
	Einkommen	189.869 ^a	24	<.001
Migrationsabsichten	Altersgruppe	55.915 ^a	12	<.001
	Geschlecht	9.279 ^a	3	0.026
	Bildungsniveau	89.425 ^a	15	<.001
	Einkommen	81.254 ^a	18	<.001
Bewertung der staatlichen Bereitschaft zur Bewältigung geopolitischer Dynamiken	Altersgruppe	113.587 ^a	16	<.001
	Geschlecht	15.737 ^a	4	0.003
	Bildungsniveau	120.439 ^a	20	<.001
	Einkommen	388.964 ^a	24	<.001

Die Hauptsorge gilt dem militärischen und hybriden Druck Russlands und der besetzten Gebiete. Die euro-atlantische Integration wird stark unterstützt, gleichzeitig bestehen jedoch erhebliche Bedenken hinsichtlich der wirtschaftlichen Unsicherheit und der Abwanderung hochqualifizierter Fachkräfte. 90 % der Befragten stimmten der Aussage zu, dass geopolitische Unsicherheit erhebliche Auswirkungen auf Georgiens Wirtschaftspolitik und Entscheidungsprozesse hat. Die öffentliche Wahrnehmung der Bereitschaft der Regierung, sich mit geopolitischen Dynamiken auseinanderzusetzen, war weitgehend negativ; über 84 % bewerteten sie als gering oder unzureichend. Darüber hinaus wurde eine hohe Absicht zur beruflichen Migration gemeldet: Fast 70 % der Befragten planen oder erwägen, das

Land für berufliche oder akademische Zwecke zu verlassen. Es zeigte sich, dass diese Wahrnehmungen und Absichten signifikant mit demografischen Faktoren wie Alter, Geschlecht, Bildungsniveau und Einkommen zusammenhängen.